

Die Idealisten vom Lindenberg

Antje und Thomas Bähr haben sich mit der Wiederbelebung der Burg Tannroda ein Mammutprojekt vorgenommen

Schnelle Hilfe fürs Fahrrad am Ilmtal-Radweg

ADAC in Thüringen mit erster Service-Station

Gerald Müller

Hetschburg. Kleinere Reparaturen am Fahrrad, Kinderwagen, E-Roller oder auch am Rollstuhl können an der ersten ADAC-Service-Station selbst vorgenommen werden. Sie befindet sich am Ilmtal-Radweg, direkt am Restaurant und Biergarten „Zum Lindenbaum“ und ist für jeden kostenfrei rund um die Uhr nutzbar. Laut Thüringer Tourismus GmbH (TTG) sollen bald weitere Service-Stationen am Radfernweg Thüringer Städteketten, Werratal-Radweg, Gera-Radweg, Saale-Radweg sowie Elster-Radweg folgen.

Ralf Kärger vom ADAC sagt: „Wir sehen die kostenfreien Reparatursäulen als Ergänzung zu unserer Fahrradpannenhilfe, die als zusätzliche Leistung in die Mitgliedschaft integriert wurde.“ Die 1,50 Meter hohe Reparatursäule ist mit allerhand Werkzeug ausgestattet, darunter eine Fußluftpumpe inklusive Manometer, Reifenheber und verschiedene Werkzeugschlüssel.

Mithilfe eines QR-Codes auf der Säule landet man auf einer Website mit hilfreichen Videos zur Nutzung des Werkzeugs. Sollte die Reparatur vor Ort nicht gelingen, können Radfahrende sich auch an die ADAC-Pannenhilfe wenden.

Die TTG pflegt seit längerem eine intensive Zusammenarbeit mit dem ADAC.

Positive Visionen eingefordert

Erfurt. Der Soziologe Hartmut Rosa fordert von der Politik eine positive Vision für die Zukunft der Gesellschaft. „In der politischen Bildersprache ist die Zukunft heute ein einziger Abwehrkampf auf einer abschüssigen Bahn nach unten. Gegen die Russen. Gegen den Klimawandel. Gegen den wirtschaftlichen Niedergang. Gegen die AfD. Gegen die Migration. Das sorgt für Hoffnungslosigkeit und Wut“, sagte der Direktor des Max-Weber-Kollegs der Universität Erfurt. „Unsere Wahrnehmung, ob wir in guten oder schlechten Zeiten leben, hängt weniger davon ab, was wir haben, sondern eben davon, worauf wir uns zubewegen“, fügt der Soziologe hinzu. „Es bedarf einer Vision, wie es in der Zukunft auch wieder besser werden kann, sei es auch noch so schwer.“ *kna*



Oben: Antje und Thomas Bähr mit Hund Eddi. Rechts: Blick auf das Blaue Schloss, das mit Denkmalpflegemitteln saniert werden konnte. Unten: Einladend gestaltet wurde auch das parkähnliche Gelände der Vorburg zwischen Sankt-Michael-Kirche und Ostflügel.

THOMAS BÄHR/SIBYLLE GÖBEL (2)



sogenanntem Blauen Schloss prangt eine Baulücke: Hier soll in Massivholzbauweise ein Gebäude mit Eigentumswohnungen entstehen. „Wir hatten schon eine Gruppe von Bauherren beisammen“, sagt Thomas Bähr. „Doch dann kam Corona.“ Die Baupreise explodierten, Holz war kaum noch zu bekommen – die Interessenten sprangen ab. Jetzt unternimmt Bähr einen neuen Anlauf, eine Gruppe zu finden. Der Baugrund ist hergestellt, die Baugenehmigung erteilt, „aber es wird noch dauern, bis es da losgeht“.

Früher als geplant konnte indes die Sanierung des Blauen Schlosses als künftiges Kulturzentrum in Angriff genommen werden. Weil vor anderthalb Jahren plötzlich 90.000 Euro aus der Denkmalpflege zur Verfügung standen, legten die neuen Burgherren vorfristig los. „Es war schlimm“, sagt Thomas Bähr – und meint damit sowohl die vorgefundene Bausubstanz, die bei alten Gemäuern immer unliebsame Überraschungen birgt, als auch die zuweilen schwierige Abstimmung mit den Behörden. Deutlich zu machen, dass trotz denkmalgerechter Sanierung das Nutzungskonzept umgesetzt werden muss, um Einnahmen zu generieren – das sei Sisyphos-Arbeit.

Im Westflügel werden Wohnungen ausgebaut

Noch immer begegne ihnen zudem mancher Einheimische mit Skepsis und verkenne, was hier allein durch privates Engagement entstehe. „Aber wir haben auch gute Freunde gefunden, die uns sehr unterstützen“, sagt Bähr. Um die enormen Investitionen an Kraft, Zeit und Geld dauerhaft zu sichern und den Ort über Generationen hinweg zu bewahren, wurde noch vor dem Erwerb der Burg eine gemeinnützige Stiftung gegründet. Zu deren Zielen gehört es auch, im Westflügel Wohnungen auszubauen und den 22 Meter hohen, begehbaren Bergfried wie überhaupt die gesamte Anlage weiter zu einem touristischen Anziehungspunkt zu entwickeln. „Man muss sich schon immer wieder selbst motivieren“, sagt Thomas Bähr und verhehlt nicht, dass er stünde er noch einmal vor der Entscheidung, wohl anders entscheiden würde. Denn Idealisten, wie den Bährs, werde das Leben oft viel zu schwer gemacht. Das ist eine Erfahrung, die sie mit etlichen Mitgliedern der Interessengemeinschaft Private Burgen, Schlösser und Gutsanlagen in Thüringen teilen.

ler, hat Bauingenieurwesen studiert und ist in jeder freien Minute selbst am Werkeln.

Zuerst wurde der Ostflügel in Angriff genommen: Dort entstanden ein Gastraum, zwei Wohnungen sowie Seminarräume samt Küchen und Dozentenwohnung. Daran grenzt der Nordflügel mit seinem Laubengang an, in dem der Heimatverein Tannroda ein Heimat- und Korbmachermuseum betreibt. Dieses Domizil ist ihm auch in Zukunft sicher. Zwischen Nordflügel und

Prozess gegen Mann aus Sömmerda wegen Kastrationen im Wohnzimmer

Ein 75-Jähriger muss sich erneut in Erfurt vor Gericht verantworten. Ermittler schildert Einblicke in eine verstörende Schattenwelt. Amputationen von Körperteilen

Kai Mudra

Erfurt. Dem unscheinbar wirkenden Angeklagten könnten bei einer Verurteilung bis zu 13 Jahre Haft drohen. Er muss sich am Landgericht Erfurt wegen schwerer Körperverletzung verantworten. Allerdings hatte das Gericht am Donnerstag die Öffentlichkeit beim Verlesen der Anklage ausgeschlossen. Denn der 75-Jährige soll auf seiner Couch im Wohnzimmer in mindestens acht Fällen ohne die dafür nötige medizinische Ausbildung Amputationen und Kastrationen vorgenommen haben. Zum Schutz der Betroffenen wurden ihre Namen und intime Angaben nur hinter ver-

schlossenen Türen besprochen. Der Prozess startete bereits zum zweiten Mal. Der erste Anlauf platzte im Januar, weil der Angeklagte selber operiert werden musste. Zwischen 2015 und 2019 soll Gerhard T. an sieben Männern die körperlichen Eingriffe vorgenommen haben. In mindestens einem Fall kam es offenbar zu Komplikationen. In einem weiteren Fall soll es vorab zu sexuellen Handlungen gekommen sein. Der 75-Jährige habe den Geschädigten auf deren ausdrücklichen Wunsch Genitalien und andere Körperteile amputiert, heißt es.

Trotz der Einwilligungen geht die Anklage von schwerer Körperverletzung aus. Denn es liege auch



Der Angeklagte spricht am Landgericht Erfurt mit seinem Verteidiger.

KAI MUDRA

dann eine Straftat vor, wenn das Handeln trotz Zustimmung sittenwidrig ist. Der Angeklagte schweigt zu Prozessbeginn. Die Kammer stellte bei einem Geständnis eine erhebliche Strafmilderung in Aussicht.

In welcher verstörender Schattenwelt sich der Mann bewegt haben muss, verdeutlichte ein Ermittler aus dem oberbayerischen Erding. Bei einer Vermisstensuche war die dortige Polizei 2019 auf einen Toten und einen Verdächtigen getroffen.

Durchsuchungen förderten dann Chatverläufe und Indizien für illegale Kastrationen und Amputationen, aber auch sexuelle Gewalt und Gewaltfantasien zutage. Unter „Thüringer 47“ und „Cutter aus Erfurt“ tauchten dabei Hinweise auf Thüringen auf.

Die Kripo Erfurt gelangte dann über eine Mailadresse und die hinterlegte Telefonnummer an die Identität von Gerhard T. aus Sömmerda und erwirkte eine Durchsuchung. Dabei habe der Angeklagte den Beamten eine Nierenschale mit medizinischen Instrumenten übergeben, die teils noch blutbefahft gewesen sein sollen, erklärte der Ermittlungsleiter vor Gericht. Es seien

auch tausende Chats auf Datenträgern entdeckt worden.

Wie sah der Ort der Eingriffe aus, erkundigte sich das Gericht. Der Beamte beschreibt die Couch und das vorgefundene Wohnzimmer als „sehr unhygienisch“ und als „sehr verschmutzter Ort“. Offenbar hatte der Angeklagte auf der Couch auch geschlafen.

Die Ermittler mussten irgendwann eine rote Linie ziehen, um das Verfahren mit einer Anklage beenden zu können, erklärte der Kriminalist. Es sei zu tiefen Einblicken in ein Phänomen gekommen, bei dem Grenzen überschritten werden. „Je mehr man ermittelt, desto mehr Fälle findet man.“